



Katholischer Burschenverein Hahnbach e.V.



Burschenvater Spannbrucker und sein Werk

Zusammengestellt von Markus Kredler, KM@kbv-hahnbach.de, Stand: 01.12.2003, Irrtümer nicht ausgeschlossen!

Auszug aus dem Mitgliedsbuch des "Verband der kath. Burschenvereine Bayerns e. V." ca. 1928

"Sammelt überall die guten Elemente!" Dieser Mahnung des Papste Pius X. folgend rief Stiftsdekan und Stadtpfarrer von Laufen (Oberbayern), Geistlicher Rat Simon Spannbrucker, zur Gründung von katholischen Burschenvereinen auf. Spannbrucker hatte ein treubesorgtes Herz für die Jugend, besonders für die Burschen auf dem Lande.



Geboren am 25. Oktober 1848 in Klebham, Pfarrei Fridolfing, Obb., in einem wohlhabenden Bauernhofs, oblag er in der alten Bischofsstadt Freising seinen Studien. Am 29. Juni 1874 wurde er dort zum Priester geweiht. Nachdem er kurze Zeit in Egern am Tegernsee und dann in Münchens Vorstadt Haidhausen, als Kooperator gewirkt hatte, wurde er 1876 von seinem Erzbischofe zur Heranbildung des Klerus als Präfekt des Knabenseminars, 10 Jahre später als Subregens des Klerikalseminars und 1892 als Inspektor des Knabenseminars Freising berufen. Hier hat er sich durch seine aufopferungsvolle Hingabe ein ewiges Andenken geschaffen, besonders auch durch den Bau des Arbeiterheimes "Leohaus". 1901 verließ er seinen verantwortungsvollen Posten, um sein neues Amt als Stadtpfarrer und Stiftsdekan in Laufen a. d. Salzach zu übernehmen. Seine große Bescheidenheit verbietet zu schildern, was er in den 13 Jahren seiner dortigen Wirksamkeit gearbeitet und Gutes gestiftet hat, besonders als er dem Rufe der göttlichen Vorsehung folgend da und dort katholische Burschenvereine gründete. 1903 wurde er als erste Zentralpräses des Verbandes der katholischen Burschenvereine Bayerns oberhirtlich bestellt.

Seinen Burschen gehörte seine Zeit, sein Geld, seine Gesundheit, sein Herz! Wer ihn gesehen, wie er unter seinen Burschen weilte, wie ein Vater unter den seinen, der wird solche Stunden nie vergessen. Er war unermüdlich tätig für seine Burschen: wie viel Vereine hat er selbst gegründet, wie viele hat er besucht; wie drängten sich die Burschen zu ihm, besonders zu seinen Erezitien in Krumbad; wie vielen war er Freund und Berater, Helfer und Vater, schriftlich und mündlich! kein Wunder, daß seine Kräfte frühzeitig aufgerieben wurden. Noch auf seinem Sterbebette ehrte der heilige Vater Papst Pius X. sein aufopferungsvolles Wirken dadurch, daß er ihn zum Päpstlichen Hausprälaten ernannte. Am 31. März 1914 rief ihn Gott zu sich, ihm die Verdienstkronen der Herrlichkeit zu verleihen. Sein Begräbnis ward zu einer mächtigen Kundgebung der Liebe und Treue seiner Burschen: Über 500 Burschen von nah und fern mit etwa 70 Fahnen gaben dem Vater das letzte Geleite.

Nun ruht der Burschenvater Spannbrucker zu Füßen des Friedhofskreuzes in Laufen. Sein Wert aber blieb und wuchs heran zu einem mächtigen Verbands, sein Geist lebt darin fort. Andere haben sein Erbe übernommen und führen es in seinem Geiste und in seiner Liebe weiter.

Was will der katholische Burschenverein?

Er will die katholische männliche Landjugend sammeln unter dem grün-weiß-roten Spannbruckerbanner, um sie zu treukatholischen, glaubensstarken und sittenreinen Männern, zu ganzen Charakteren heranheranzubilden, beseelt von hingebender Liebe zum Vaterlande, zur Heimat und zu den Volks- und standesgenossen, tüchtig im Berufe, brauchbar in der Gemeinde und im ganzen öffentlichen Leben, in Treue verbunden den Freunden.

Unter dem Banner der hehren Verbandspatronin, Patrona Bavariae (Schutzfrau Bayerns), will der katholische Burschenverein somit einerseits eine zuverlässige Jugendwehr des alten Väterglaubens und der guten Vatersitten gegen Unglauben und Sittenlosigkeit der modernen Zeit bilden, andererseits eine rührige Organisation treupatriotischer Gesinnung und beruflicher Weiterbildung schaffen getreu der Vereinsdevise: Gläubig aufwärts, berufstüchtig vorwärts! Einig und Treu!

Dieses Ziel sucht der katholische Burschenverein zu erreichen durch religiöse Fertigung und Vertiefung mittels Vorträge, religiöser Einkehrtage, Erezitien und öfterer hl. Kommunion, durch Vorträge über Heimat- und Staatsbürgerkunde, durch Lehrtagungen und berufliche Unterrichtskurse. Bei allem ernsten Streben kommt jedoch der jugendliche Frohsinn nicht zu kurz; Gesang, heitere Vorträge, Theaterspiel und sonstige Pflege edlen Vergnügens haben von jeher im Burschenverein eine traute Heimstätte. Durch Turnen und mäßigen Sport sucht der k. B. V. auch die körperliche Ertüchtigung zu fördern. In vielen Vereinen bestehen eigene Turnabteilungen. In manchen Vereinen gibt es Faustball-, Schieß- und Radfahrabteilungen. Man braucht darum dort, wo ein Burschenverein besteht, keine eigenen Turn- und Sportvereine.

Das Leben und Arbeiten im Verein muß sich nach bestimmten Normen richten, nach bestimmten Satzungen. Für die im Landesverbände zusammengeschlossenen katholischen Burschenvereine gelten einheitlich nachstehende Satzungen.